

# Greyerz - ein lebendiges Museum

Autor(en): **Curtat, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **10 (1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-909734>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Greyerz – ein lebendiges Museum

Der in eine Tracht gekleidete Käser, der Bulles Strassen durchschreitet, ist kein Angestellter des Verkehrsbüros, sondern ein Mann aus der Berggegend beim Einkauf in der Stadt. Und der auf Krügen und Löffeln ausgezeichnet dargestellte Kranich ist nicht bloss wehmütiger Zeuge vergangener Adelszeiten der Grafen von Ogoz, sondern das Kennzeichen einer Landschaft, die sich in ihren Symbolen widerspiegelt. Die Volkskunst, erklärt Denis Buchs, Direktor des Greyerzer Museums, gibt Antwort auf den Bedarf an Schutzsymbolen. Der Wille zur Veranschaulichung und die Vorliebe für Feste liegen ebenfalls dieser künstlerischen Ausdrucksform zugrunde. Es gilt als ausserordentliche Tatsache, dass die ganze Region, welche die beiden Mittelpunkte Bulle und Greyerz umspannt, trotz grundlegender Änderung der Verhältnisse ein recht detailliertes Traditionsbewusstsein beibehalten hat. Offenbar hat die 600jährige Grafenherrschaft vom Greyerzerberg aus ein ausgeprägtes regionales Bewusstsein und eine Heldentradition hinterlassen – man erinnere sich etwa an den liebestollen, bis über beide Ohren verschuldeten Grafen Michel (G. A. Chevallaz in «La Suisse Romande») und seine Erbfeindschaften mit dem mächtigen Freiburg – dem man übrigens nie verzeihen wird, dass es Greyerz annektierte, um so die Schulden des Grafen einzutreiben.

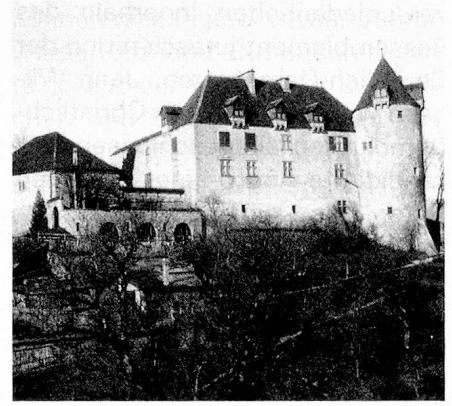
## Die Symbole der Truhe

Als wirtschaftlich stabiles Gebiet gilt die Berggegend als innovativ führendes Element. Es war vor allem in der Zeit von 1750 bis 1850 Mittelpunkt landwirtschaftlich-technischer Erfindungen und gilt heute als Zentrum florierender Volkskunst, dazu gehört: ländliche Architektur, Mobiliar, ge-

schnitztes Werkzeug, Trachten, Lederarbeiten, Gesang, Tanz usw. Der typisch greyerzerische Heiratsschrank ist ein gutes Beispiel für die Anpassungsfähigkeit der «Künstler», die sich hauptsächlich am Sentimentalen orientieren: umflochtene Herzen, der Distelfink – Symbol der Treue, das Bukett als Fruchtbarkeitssymbol, die Schlehe – Symbol der Voraussicht usw. gehören dazu. «La poya», was soviel heisst wie «Alpaufzug», eine grossdimensionierte Darstellung, wie sie an Scheunen zu finden ist, gehört zu den Beispielen, welche den Bestand der Tradition belegen. Gestern wie heute malen Bauernkünstler, die auch ohne Abschluss am «Beaux Arts» eine Kuh zeichnen können, auch auf Bestellung einzigartige Bilder.

## Die Rolle des Holzes

Greyerz ist das Mekka des Gesangs. Man denke an die Lieder «Ranz des vaches» oder «Vieux Chalet», welches Abt Bovet im 20. Jahrhundert komponierte. Er hat es verstanden, das Traditionelle so gekonnt zu übernehmen, dass daraus ein Lied universellen Ranges entstanden ist, das in zahlreichen Sprachen gesungen



Schloss Gruyères. (Photo Glasson)

wird. In Greyerz spielt das Holz eine sehr bedeutende Rolle als Ausdrucksmittel. Es wird nicht nur für Möbel und geschnitzte Löffel verwendet, sondern überhaupt als ein der Gegend entsprechendes Material bevorzugt. Erst kürzlich hat nämlich ein Konstrukteur aus Le Pâquier den Bau einer Chalet-Siedlung unterhalb der Schutzmauern von Greyerz vorgeschlagen. Dieser Vorschlag fand in der Gegend zwischen Bern und Freiburg und sogar in der Gemeinde grosse Unterstützung, handelte es sich doch dabei um ein Holzprojekt. Sogar das stolze Freiburg liess sich aus der Reserve holen und – quasi die Beständigkeit des guten Geschmacks dieser gesegneten Landschaft bezeugend – liess dem Konstrukteur ausrichten: «Bauen Sie uns etwas Schönes!» *Robert Curtat*

## Schweizerferien für Auslandschweizerkinder

(Sommer 1984)

### Wo?

- in Schweizer Familien
- in von uns an verschiedenen Orten in der Schweiz organisierten Ferienkolonien (ab 10 Jahre)
- in Schweizer-Kinderheimen (7 bis 10 Jahre)

### Wer?

Die Stiftung für junge Auslandschweizer und Pro Juventute

### Für wen?

- Kinder schweizerischer Nationalität
- Kinder anderer Nationalität mit gebürtigen Schweizermüttern
- Alter: 7 bis 15 Jahre

### Wie weiter?

Anmeldeformulare und weitere Auskünfte sind bei den Schweizerischen Auslandvertretungen erhältlich. Anmeldeschluss ist Ende März 1984